

Kulturhäppchen für die Ohren und den Gaumen

KORBACH. Bereits zum siebten Mal hatte der Verein Soroptimisten Korbach zu „Kulturhäppchen“ eingeladen. Unter der Devise „Erst herzhaft, dann süß“ ließen sich die Besucher kulinarisch verwöhnen. Den Kulturakzent setzten die Urban-Swing-Workers. Das Trio aus Kassel begeisterte die Zuhörer mit zwei Sets mit Jazz, Latin, Schlager und Rock'n'Roll in tanzbaren Arrangements.

Im vergangenen Jahr hatten die 24 Clubschwestern aus Korbach, Frankenberg und dem Umland mit Aktionen wie den Kulturhäppchen insgesamt 10 000 Euro eingenommen und damit mehrere lokale Projekte gefördert, wie die Treffpunkt-Kids in Korbach, den Mädchenbus oder den „Ernährungsführerschein“ für Schüler. (r) SEITE 7

Änderungen kommen gut an

Siebte Kulturhäppchen überzeugen vor allem mit musikalischen Darbietungen und einem neuen Konzept

VON ARMIN HENNIG

KORBACH. Die siebten Korbacher Kulturhäppchen standen klar im Zeichen des „Noch-besser-werdens“ – nicht nur bei der Organisation des Büfets, sondern auch bei der Weiterentwicklung der seit mehreren Jahren geförderten Projekte.

„Erst herzhaft, dann süß“: Mit dem Hinweis auf eine organisatorische Neuerung bei der Verköstigung der Gäste eröffnete Corinna Spatke die Veranstaltung am Wochenende. Im Jahr 2016 hatten die 24 Soroptimist-Clubschwestern aus Korbach, Frankenberg und dem Umland mit Aktionen wie den Kulturhäppchen insgesamt 10 000 Euro eingenommen und damit mehrere lokale Projekte gefördert.

Unter anderem Elke Jäger, die mit ihren Aktionen seit nunmehr 12 Jahren die Küche ins Klassenzimmer bringt: Dank der Unterstützung von Soroptimist konnte die Vorsitzende der Landfrauen Grundschulern in Berndorf den richtigen Umgang mit Lebensmitteln, Ernährungsfakten, Hy-



Auch in diesem Jahr wieder ein Erfolg: Die siebten Kulturhäppchen beim Verein Soroptimisten Korbach bleiben unter anderem durch das musikalische Trio „Urban-Swing-Workers“.

Foto: Hennig

giene und Tischmanieren vermitteln. Bei 15 bis 18 Klassen im Schuljahr blickt sie auf rund 3000 Teilnehmer zurück.

Kasseler Trio im Fokus

Den Kulturakzent setzten bei den diesjährigen Kulturhäppchen die Urban-Swing-Workers. Das Trio aus Kassel begeisterte die Zuhörer mit zwei Sets aus Jazz, Latin, Schlager und Rock'n'Roll.

Nachdem die ersten Titel das Publikum immer mehr begeisterten, dirigierte Bassist Jürgen Müller beim Refrain von „Guantanamera“ bereits die Einsätze des großen Chores der im Saal Anwesenden. Währenddessen übernahm Schlagzeuger Urban Beyer die Strophen.

Mit seinen Trompetensoli in der Mitte der Jazz- und Latinklassiker krönte der Mann

im Zentrum die eigenständigen Interpretationen von immer wieder gern gehörten Songs. Die Rolle des Solisten wechselte zwischen den drei Tenören. Dabei erwies sich „Bel ami“ als Heimspiel für Akkordeonspieler Jens Großmann, während Jürgen Müller bei seiner Interpretation von „Buonasera Signorina“ südländischen Charme versprühte.

Die Rumba-Arrangements erwiesen sich als Stärke des Trios, das beim Swing-Standard „Perfidia“ besonders als Vokalensemble überzeugte.

Auch mit der in karibischen Rhythmen servierten Fernweh-Schnulze „Rote Rosen, rote Lippen, roter Wein“ erhielten die Zuschauer Appetit auf den nächsten Gang mit den Erfolgen der Fünziger Jahre. **ARTIKEL RECHTS**

Treffpunkt: Kinder weiter unterstützt

Eine zusätzliche unterstützte Gruppe sind die „Treffpunkt-Kids Korbach“. Der Verein finanziert sich durch Spenden, weshalb das psychosoziale Betreuungsangebot seit Jahren weit oben auf der Förderliste des Klubs Korbach steht.

Dr. Hartmut Rauscher stellte die Entwicklung des Projekt seit der Gründung vor: „Seit 2013 hatten 18 Kinder aus Familien mit mindestens einem psychisch erkrankten Elternteil die Möglichkeit, einmal in der Woche Normalität zu erleben.“ Die aktuelle Gruppe besteht aus einem sechsjährigen Mädchen und drei Jungen im Alter von acht, zehn und elf Jahren. Im Treffpunkt wird den Kindern einmal wöchentlich ein Präventivangebot zur Persönlichkeitsentwicklung geboten.

Auswertungen hätten allerdings gezeigt, dass eingebundene Kinder die Erkrankung ihrer Eltern am liebsten gar nicht thematisieren würden. Als Reaktion darauf entstand die Initiative „Starke Eltern, starke Kinder“, die eine stärkere Einbindung der Eltern ermöglichen soll. (ahi)